

Liebe Gemeinde,

als heilige Leute sollen wir leben:

Wirklich harter Tobak, den Paulus uns hier präsentiert.

Obwohl auch viele schöne Gedanken darin enthalten sind.

Denn das Beste aus sich zu machen und Güte und Liebe zu lernen, zu leben und weiterzugeben, ist doch ein erstrebenswertes Ziel.

Mit seiner Frau, seinem Mann achtsam zusammenleben,  
niemanden zu übervorteilen und keinen zu verurteilen,  
ist doch selbstverständlich.

Und wie gehen wir mit einer Sache um, die uns anvertraut, geliehen  
worden ist?

Mit der Schöpfung?

Wer die Vielfalt der Schöpfung verachtet, verachtet Gott.

Wir haben die Erde von Gott anvertraut bekommen.

Mit unseren Mitmenschen?

Wer seinen Mitmenschen verachtet, verachtet sich selbst, verachtet  
Gott.

Das ist mir der wichtigste Gedanke.

Wenn man mit dem Finger auf andere zeigt, zeigen mindestens 3  
Finger auf einen selber.

Auch wenn es so unglaublich schwer ist, andere nicht zu verurteilen,  
nur weil sie anders ticken, anders über Dinge denke, anderes handeln  
oder reagieren.

Zu schnell schließt man immer von sich auf andere und reagiert dann  
selber mit Unverständnis.

Manchmal bin ich mir auch nicht so ganz sicher,

ob Menschen, die über andere herziehen, wiederum unbewußt von  
sich ablenken wollen.

Spiegeln ist da das Thema.

Das andere Menschen Dinge spiegeln, die man selber an sich nicht mag oder nicht anschauen mag.

Oder etwas tun, was man selber gern machen möchte oder wie man selber gern reagieren würde, sich aber nicht traut.

Das zu verurteilen ist dann im ersten Moment einfacher, weil man sich selber dann nicht anschauen muß.

"Die sind mir zu sauer sagte der Fuchs, der an die Trauben nicht herankam."

Wie oft hören wir: *"äh - wie kann man nur!"* und *" wie bescheuert muß man sein um so zu reagieren"* und *" das macht man doch nicht"*, *"das gehört sich nicht"*,

wie sehr muß man aufpassen, um nicht mit in diesen Chor einzustimmen.

Wenn man jedoch dem höchsten Ziel folgt - Liebe und Güte zu lernen und zu leben, wird man heil und ganz.

Erfüllt von der Liebe und vom Geben und der Freude am Leben, an der Schöpfung, an den Menschen um uns herum.

Gerade DARUM brauchen wir auch immer wieder den Hinweis von Paulus.

*ACH JA! Da war doch was! Richtig!*

Zu schnell ist man in seinen eigenen Gedanken und Meinungen gefangen.

Wie schnell zeigt man auf andere ohne zu merken auf wen man da in Wirklichkeit abzielt.

Leben und leben lassen, statt zu verurteilen, gegeneinander auszuspielen oder dergleichen.

Sich eben nicht mitreißen zu lassen von seinen Gefühlen und allem, statt das Herz auch mal sprechen zu lassen.

Der Begriff "Hurererei" steht ja auch nicht nur für den Bereich Sex. Der Mensch prostituiert sich in so vielen Bereichen.

Wenn man sich für die Machenschaften anderer vor den Karren spannen lässt, um Teil zu haben an der Macht oder dem Glanz oder dem Reichtum anderer. Egal zu welchem Preis.

Nur aus purem Egoismus, zum angeblich "eigenen Vorteil" und ohne Rücksicht auf Verluste.

Ein anderer Punkt noch: Den eigenen Körper auch schätzen, wertzuschätzen zu schützen, als Gefäß Gottes. Denn auch unseren Körper, ob gesund, oder mit Einschränkungen haben wir von Gott bekommen und sollen ihn heilig halten. Da bedeutet Eigenliebe/Eigenfürsorge heiligen.

Für mich ist dieser Text jedenfalls eine Art Aufruf Paulus an die Menschen, sich zu besinnen und umzukehren und sich eben NICHT hinreißen zu lassen, sondern Mensch zu bleiben und dem höchsten Ziel zu folgen.

Allein aber auch das *bitten wir euch* zeigt, dass auch er weiß wie schwer es ist, das es jedoch sein größter Wunsch ist, dass ein jeder ganz wird.

Heil wird.

Gott zu ehren.

Amen